

Louise Glück
WILDE IRIS

Louise Glück

WILDE IRIS

GEDICHTE

Aus dem Amerikanischen von
Ulrike Draesner

Sammlung Luchterhand

Für
Kathryn Davis
Meredith Hoppin
David Langston

Für
John und Noah

THE WILD IRIS

At the end of my suffering
there was a door.

Hear me out: that which you call death
I remember.

Overhead, noises, branches of the pine shifting.
Then nothing. The weak sun
flickered over the dry surface.

It is terrible to survive
as consciousness
buried in the dark earth.

Then it was over: that which you fear, being
a soul and unable
to speak, ending abruptly, the stiff earth
bending a little. And what I took to be
birds darting in low shrubs.

You who do not remember
passage from the other world
I tell you I could speak again: whatever
returns from oblivion returns
to find a voice:

WILDE IRIS

Am Ende meines Leidens
fand sich eine Pforte.

Hört mir zu: an das, was ihr Tod nennt,
erinnere ich mich.

Über mir Geräusche, schwankende Kiefernzweige.
Dann nichts. Die schwache Sonne
flirrte über der trockenen Fläche.

Es ist furchtbar, als Bewusstsein
zu überleben,
begraben in der dunklen Erde.

Dann war es vorbei: was ihr fürchtet,
eine Seele zu sein und nicht sprechen
zu können, nahm ein jähes Ende, die harte Erde
gab etwas nach. Und was ich für Vögel hielt,
huschte durch niedriges Gebüsch.

Euch, die ihr euch nicht erinnert
an den Übergang aus der anderen Welt,
sage ich, ich konnte wieder sprechen: was immer
zurückkehrt aus dem Vergessen, kehrt zurück,
um eine Stimme zu finden:

from the center of my life came
a great fountain, deep blue
shadows on azure seawater.

aus der Mitte meines Lebens sprang
eine hohe Fontäne, tiefblaue
Schatten auf Meeresazur.